



Mathias Fuhrmann

Angeln in Bodden und Ostsee

Robert Balkow



empfohlen von
FISCH&FANG

KOSMOS

A man wearing a grey hooded jacket and sunglasses is smiling while holding a large, silvery fish. He is on a boat, with the blue sea and a clear sky in the background. A fishing rod is visible in the foreground.

Mathias Fuhrmann

Angeln in Bodden und Ostsee

Robert Balkow

KOSMOS



Abenteuer Boddengewässer

4

Die deutschen Boddengewässer sind absolute Ausnahmewässer. Allein durch ihre Größe wird jeder Angelausflug zum Abenteuer. Wer auf dieses Abenteuer richtig vorbereitet ist, hat eindeutig die besten Erfolgsaussichten.

Fischarten der Bodden

6

Die Boddengewässer an der Küste der Ostsee stellen einen einzigartigen Gewässertyp dar, denn sie haben durch ihre Verbindung zur Ostsee deutlich mehr Salzgehalt als ein typisches Süßwasser, trotzdem aber weniger, als die Ostsee. Man findet somit in den Bodden sowohl Süßwasserfische als auch einige Meeresbewohner.

Fischarten der Ostsee

16

Die Ostsee hat inzwischen wieder richtig gute Bestände von typischen Meeresbewohnern wie Dorsch, Hering und verschiedenen Plattfischen. Besonders stolz sind die Ostseebewohner aber auf das wiedererstarke Aufkommen des Lachses.

Angelmethode auf den Bodden

30

Natürlich stehen beim Boddengewässer-Angeln die Raubfische im Vordergrund, diese werden mit allen erdenklichen Methoden bejagt: Spinnfischen vom Boot, Natürköderangeln vom Boot, Watangeln und auch das Angeln von Kleinbooten ist erfolgreich.

Angelmethode auf der Ostsee 56

Die Angelei auf der Ostsee ist äußerst vielfältig. Vom Kutterangeln bis zum Brandungsangeln wird hier alles beschrieben, auch das Lachstrolling wird genau vorgestellt.

Ausgewählte Boddenreviere 86

Die Boddengewässer sind sehr unterschiedlich und doch sind viele von ihnen in aller Munde. Wer hat noch nie vom „Achterwasser“ gehört, wer kennt nicht den Strelasund? Na dann aber schnell das Kapitel aufschlagen ...

Reviere der Ostsee 128

Von West nach Ost – Von Rostock bis zur polnischen Grenze finden Sie in diesem Kapitel die wichtigsten Angelreviere der Ostsee.

Service 149

Adressen, Rechtliches und wichtige Informationen	149
Über die Autoren	152
Danksagung	153
Register	154
Impressum	155



Abenteuer Boddenangeln

Die Ostsee an der Vorpommerschen Küste hält mit den Boddengewässern und dem Arkonabecken Ausnahmege- wässer internationalen Rangs, beson- ders für die aktiven Raubfischangler bereit. Durch den Einfluss der Oder herrschen in vielen Gebieten verträg- liche Salzgehalte vor, die es auch Süßwasserfischarten ermöglichen, hier zu überleben. Somit kann man die wichtigsten Süßwasserfischarten wie Hecht, Barsch und Zander räumlich sehr dicht neben den Salzwasser- fischarten Dorsch und Meerforelle beangeln. Wassertiefen jenseits der 30 Meter in Kombination mit einem der größten Laichgebiete des Ostsee- herings sind der Ursprung für eines der bedeutendsten Fressgebiete des Atlantischen Lachses in der Ostsee. Es gab schon vor den politischen Veränderungen 1990 einen bedeuten-

den Angeltourismus auf den Bodden- gewässern. Die damaligen Methoden und Revierkenntnisse wurden in den Büchern „Wir angeln in Bodden und Haffen“ und „Wir angeln in der Ostsee“ von dem Greifswalder Ulrich Basan niedergeschrieben. In dem hier vorlie- genden Buch wollen die Autoren in die großen Fußstapfen dieser Werke treten. Seit dem Erscheinen der letz- ten Auflage 1987 ist viel passiert. Viele Reviere sind zugänglich geworden, die Angelmethode haben sich, genau wie die Technik an Bord der Boote, grund- legend geändert. Eines ist aber geblie- ben dass: Abenteuer, auf den riesigen und teilweise sehr rauen Großgewäs- sern den Ausnahmefischen nachzujä- gen und das Spiel des Lichtes fasziniert zu beobachten. Kein Tag ist wie der andere, und das ist es, was den Sucht- faktor Boddenangeln ausmacht. In den letzten 15 Jahren haben sich eini-

► Da draußen war- tet das Abenteuer!



ge, inzwischen auch schon zahlreiche Guidingunternehmen angesiedelt. Die Vielseitigkeit, die meist guten Stückzahlen und die Aussicht auf den kapitalen Fang in Kombination mit großen Wasserflächen sorgen für eine ständig steigende Nachfrage nach geführten Angeltouren. Das größte Guidingunternehmen ist das Team Bodden-Angeln, das inzwischen mit sechs hauptberuflichen und zehn nebenberuflichen Guides jedes Jahre Tausende Gäste begrüßt.

Der offene und ehrliche Austausch untereinander ist extrem wichtig, um möglichst beständige Fänge zu erzielen. Zahlreiche Erkenntnisse in diesem Buch sind auf diesen Informationsaustausch zurückzuführen, sodass die Entstehung dieses Werkes als eine Teamleistung anzusehen ist.

Eine der großen Aufgaben der Zukunft ist es, die hochwertigen Fischbestände

zu erhalten und die Natur zu schützen. Hier ist jeder Einzelne gefordert, seinen Teil dazu beizutragen und sich rücksichtsvoll und maßvoll zu benehmen. Die Entwicklung in den Angelmethoden schreitet ständig voran, zudem ist das Revier bei Weitem noch nicht voll erschlossen. Daher ist dieses Buch nur eine Momentdarstellung, die aber spannend genug ist. Revier-eulingen bietet es einen grundlegenden Überblick über die Fischarten, Reviere und Angelmethoden. Erfahrene Bodden- und Ostseeangler werden ihr angehäuften Wissen garantiert noch durch den einen oder anderen Insidertipp bereichern können. In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen und noch mehr Spaß beim Angeln auf den Bodden und der Ostsee.



◀ Dieses Motiv vermittelt Urlaub genauso gut wie Abenteuer.



Fischarten der Bodden

- 8 Hecht
- 9 Zander
- 10 Barsch
- 11 Hering und Hornhecht
- 13 Plattfische
- 13 Aal
- 14 Weißfische
- 15 Sonstige



Hecht

Der Hecht ist unbestritten der Zielfisch Nummer eins der meisten Angler am Bodden. In ganz Deutschland sind die Gewässer rund um Rügen für ihren Fischreichtum und vor allem für die Fischgrößen bekannt. Nirgendwo sonst in Europa werden wohl so viele Hechte über der magischen Metermarke gefangen wie hier in den Boddengewässern. Über die Landesgrenzen hinaus zieht es alljährlich Angler aus ganz Europa, selbst aus Schweden, dem Mutterland der Hechtangelei, an die Bodden, um den Fisch des Lebens zu fangen.

Einzigartigkeit des Reviers

Die Boddengewässer sind größtenteils recht flach und verkrautet, das Wasser überwiegend klar und voller Nahrung. Unmengen an Kleinstlebewesen schaffen die Grundlage für ein riesiges Futterfischaufkommen an Barschen, Rotaugen, Stichlingen, Stinten und vielen anderen. Zudem sind die Boddengewässer wichtige Laichgebiete und Kinderstube für wandernde Fischarten wie den Hering oder den Hornhecht. All diese Faktoren sind die Grundlage dafür, dass die Hechte hier besonders gute Laich- und Lebensbe-

dingungen vorfinden, äußerst schnell wachsen und bereits in wenigen Jahren zu kapitalen Exemplaren heranreifen können. Bei einer wissenschaftlichen Untersuchung im Peenestrom wurde bei einem Hecht von 104 Zentimetern ein Alter von nur vier Jahren nachgewiesen. Bei einem unserer größten gefangenen Hechte mit 135 Zentimetern Länge und 20,1 Kilo Gewicht konnte mittels Schuppenanalyse ein Alter von nur etwa zehn Jahren nachgewiesen werden. Unser längster Hecht mit 139 Zentimetern soll laut einer Wirbelanalyse des Präparators sogar nur acht Jahre alt gewesen sein. All das zeigt, welches Potenzial in diesen Gewässern steckt und warum Rügen zu Recht das Hechtgewässer Nummer eins in Europa ist.

Vorkommen

Der Hecht kommt in nahezu allen Bodden mit relativ klarem Wasser vor und ist somit der Leitfisch dieser Gewässer. Im Kleinen Jasmunder Bodden und der Darß-Zingster-Boddenkette ist der Hecht aufgrund des eutrophen und damit trüberen Wassers allerdings eher selten anzutreffen und der Zander tritt hier in den Vordergrund. Durch die recht hohe

- ▶ Maihecht aus dem Rassower Strom
- ▶ Gelegentlich haben Brackwasserhechte unschöne Geschwüre, die meistens wieder verheilen.



Salztoleranz erstreckt sich das Verbreitungsgebiet auch auf die Randbereiche der angrenzenden Ostsee, wo sie meist nur im Sommer anzutreffen sind.

Größe

Die durchschnittliche Größe liegt irgendwo zwischen 60 und 80 Zentimetern. Da die Fische durch das reichhaltige Nahrungsangebot schnell wachsen, sind Exemplare mit über 100 Zentimeter recht häufig und größere Fische über 110 oder gar 120 Zentimeter jederzeit möglich. Wie bereits erwähnt, war der größte von uns gelandete Fisch 139 Zentimeter lang. Über die reine Produktivität der Boddengewässer gibt es so gut wie keine Angaben. Im Greifswalder Bodden wird sie in der Literatur mit 1,52 kg/ha angegeben.

Zander

Neben den Hechten stellt der Zander einen Großteil der Raubfischpopulation innerhalb der Boddengewässer dar, besonders in Gewässerabschnitten, die durch eutrophes, sprich trübes Wasser und strukturreichen Untergrund geprägt sind. Im Vergleich zu

ihren Verwandten aus dem reinen Süßwasser wachsen die Zander aus dem Brackwasser der Bodden, ähnlich wie beim Hecht, jedoch vergleichsweise schneller ab. Zusätzlich zu den Unmengen an Futterfischen stehen bei den Zandern auch noch die in zeitweise riesigen Mengen vorkommenden Garnelen auf dem Speiseplan. Ein „Kraftfutter“ par excellence!

Vorkommen

Besonders verbreitet ist der Zander im Achterwasser, dem Peenestrom, dem Strelasund, dem Kubitzer Bodden, der Darß-Zingster-Boddenkette und dem Kleinen Jasmunder Bodden. Ja selbst auf dem Greifswalder Bodden, vor der Außenküste Usedom bis hin zur Oderbank kann man die Zander vorfinden. Allerdings gestaltet sich die gezielte Angelei, bedingt durch die großen Wasserflächen, dort äußerst schwierig. Sehr interessant ist, dass der Zanderbestand in den Boddengewässern sich erst in den 1950er- bis 1960er-Jahren nennenswert entwickelt hat. Als Auslöser hierfür können sowohl die durch erhöhten Nährstoffeintrag zunehmende Eutrophierung als auch die Einstellung der sich auf den Jungzanderbestand negativ auswirkenden



- ◀ 96 Zentimeter langer Traumzander aus dem Peenestrom
- ◀ Ein Zander dieser Größe ist etwa zwei Jahre alt.

Zeesenfischerei mit engmaschigen Netzen angesehen werden. In Spitzenzeiten wurden von der kommerziellen Fischerei beispielsweise bis zu 170 Tonnen Zander allein in der Darß-Zingster-Boddenkette gefangen.

Größe

Der Zandernachwuchs ist äußerst schnellwüchsig, erreicht bereits am Ende des zweiten Lebensjahres eine Größe von circa 40 Zentimetern und ist geschlechtsreif. Die Durchschnittsgröße liegt in weiten Teilen des Reviers zwischen 45 und etwa 60 Zentimeter, unterliegt aber regionalen Schwankungen. Fische über 80 Zentimeter kommen recht häufig vor, die 90-Zentimeter-Marke wird regelmäßig durchbrochen. Hin und wieder werden sogar noch größere Fische gelandet. Fische dieser Größenordnung sind dann in etwa elf bis zwölf Jahre alt. Unser größter Zander aus dem Peenestrom hatte eine Länge von 103 Zentimeter bei geschätzten zehn Kilo Gewicht. Berufsfischer hatten jedoch auch schon Fische von deutlich über 20 Pfund in

▼ 48 Zentimeter langer Barsch als Beifang beim Hechtangeln



ihren Netzen. Bezüglich der Produktivität gibt es eine Angabe in der Literatur von 0,81 kg/ha für den Greifswalder Bodden.

Barsch

Der Barsch ist in nahezu allen Revieren rund um Rügen allgegenwärtig und ein äußerst beliebter Sportfisch. Ob klassisch mit Wurm oder modern mit Gummifisch, Wobbler, Dropshot oder Texas- beziehungsweise Carolina-rig – Barschangeln macht einfach Spaß und wird nie langweilig. Meist ziehen die Barsche in Schwärmen von etwa gleich großen Exemplaren umher, auf der Jagd nach Kleinfischen, Garnelen und was sonst noch so alles auf dem Speiseplan steht. Hat man die raubenden Schwärme erst einmal ausfindig gemacht, sind Massenfänge von 50 und mehr Fischen innerhalb kürzester Zeit keine Seltenheit.

Vorkommen

Barsche sind Vagabunden, heute hier und morgen schon woanders. Obwohl sie prinzipiell in allen Boddengewässern vorkommen, gibt es zum Teil bestimmte Zeiten, in denen sie sich zu großen Schwärmen zusammenfinden. Wenn im Spätsommer die Stinte in den Peenestrom ziehen, kann man oft schon von Weitem das Spektakel mit raubenden Möwenschwärmen sehen. Die vielen Hafenanlagen bieten den stacheligen Räubern ebenfalls beste Jagdbedingungen im Schutz der Boote. Besonders der Stralsunder

Hafen ist für seine nahezu ganzjährig gute Barschangelei bekannt. Seine große Salztoleranz macht den Barsch auch zum oft gesehenen Sommergast in den Randbereichen der Ostsee und an den Außenküsten. Besonders erfolgreich wird ihnen rund um die zahlreichen Seebrücken nachgestellt. Als gute Barschstellen bekannt sind hier beispielsweise die Seebrücken in Zingst oder Sellin.

Größe

Meist sind es Fische mit einer Durchschnittsgröße von etwa 20 bis 30 Zentimetern, die zusammen in großen Schwärmen jagen. Größere Fische über 35 Zentimeter sind da schon etwas schwieriger zu überlisten und werden oftmals als Beifang beim Hechtangeln gelandet. Gezielte Versuche lohnen sich aber, denn häufig sind auch die großen Barsche in kleinen Trupps unterwegs. Schwärme von zehn bis 15 Fischen über 40 Zentimeter sind nicht selten und Fische dieser Kategorie machen einen Riesenspaß am leichten Gerät. Obwohl sehr regelmäßig Fische über 40 Zentimeter gefangen werden, ist die Zahl derer, die die magische 50-Zentimeter-Marke überschreiten, relativ gering. Es gibt sie, aber ein

solcher Fang ist auch im Bodden etwas ganz Besonderes. In Sachen Produktivität steht der Barsch mit seinen 2,82 kg/ha (Greifswalder Bodden) an vorderster Stelle.

Hering und Hornhecht

Diese beiden Fischarten gehören zu den saisonalen Gästen, denen die Boddengewässer als Laichreviere dienen. Die Ostsee und die Boddengewässer mit den zahlreichen Seegraswiesen bieten ideale Bedingungen für das Laichgeschäft und den Aufwuchs der Jungfische. Die Hornhechte beispielsweise kommen pünktlich jedes Jahr Ende April auf ihrer Wanderung aus der Nordsee und dem Atlantik über die Meerengen in Dänemark und Schweden zu uns an die Küsten. Warum tun sie das? Die Ostsee weist in unseren Breiten nahezu keinen Tidenhub auf, sodass die im Flachwasser abgelegten Eier sich unbeeinflusst entwickeln und nicht trockenfallen können.

Bei den Heringen ist es ähnlich. Während die sogenannten Herbstlaicher im Oktober/November Kiesgründe in einer Wassertiefe von etwa zehn bis 15 Meter entlang der Küstenlinie

- ◀ Hering – am besten fangen Vorfächer mit kleinen Haken und echter Fischhaut.
- ▼ Hornhecht – pfeilschnelle Räuber, die im Mai/Juni in einer enorm großen Zahl die Boddengewässer bevölkern.



bevorzugen, zieht es die zahlenmäßig um ein Vielfaches stärkeren Frühjahrslaicher in die Bodden hinein, um ihre Eier direkt über den flachen Seegraswiesen abzulegen. Die Herbstlaicher machen nur etwa einen Anteil von fünf Prozent des Gesamtbestandes aus. Maßgebend für eine erfolgreiche Entwicklung der Eier ist nicht wie häufig fälschlich angenommen der Salzgehalt, sondern vielmehr die vorherrschende Wassertemperatur und deren Verlauf. Ist sie zu hoch, verpilzen die Eier, ist sie zu niedrig, finden die Larven zu wenig Nährtiere und verhungern buchstäblich. Dies führte 2008 zu einem drastischen Einbruch von geschätzten vier auf etwa eine Milliarde Jungtiere. Inzwischen hat sich das Jungfischaufkommen wieder erholt. Der Heringsbestand rund um Rügen zählt übrigens nach wie vor zu einem der stärksten in der gesamten Ostsee.

Vorkommen

Die Hornhechte verteilen sich von April bis Anfang/Mitte Juni entlang der Außenküsten sowie in nahezu den gesamten Boddenbereichen. Zahlenmäßig am stärksten sind sie allerdings in Boddenabschnitten mit direktem Ostseezugang anzutreffen wie dem Rassower Strom, dem Kubitzer Bodden, dem Strelasund und dem Greifswalder Bodden. Diese letztgenannten Reviere werden auch von den Heringen bevorzugt, wobei wir hierbei von einem regelrechten Laichzug sprechen können. Dieser beginnt teilweise schon im Dezember und endet etwa Anfang Juni. Bei den

oft auch schon im Oktober zahlreich vorkommenden Heringen im Bodden handelt es sich aber weniger um eine Laich- als um eine Fresswanderung. Die Mehrheit der Fische gelangt über die westlichen Verbindungen zur Ostsee in die Boddengewässer, zieht durch den Strelasund und wandert durch den Greifswalder Bodden wieder hinaus auf die Ostsee. Bekannte Angelplätze für Hering sind die Fahrinne im Rassower Strom, die alte Brücke über den Strelasund bei Stralsund sowie die Fahrinne im Mündungsgebiet des Peenestroms in den Greifswalder Bodden.

Größe

Bei den Hornhechten sind die Fische in den ersten zwei Wochen der Saison meist auch die größten. Eine Durchschnittsgröße von 60–70 Zentimeter kann man in etwa erwarten. Bei den Heringen verhält es sich ähnlich. Die Herbstlaicher sind mit etwa 25–35 Zentimeter Länge etwas größer als ihre stückzahlenmäßig weit überlegenen Verwandten im Frühjahr. Allerdings wird diesen meist nur kommerziell mit Netzen nachgestellt. Anglerisch sind sie für uns kaum interessant, da die Mengen für eine lohnenswerte Fischerei zu gering sind. Die Berufsfischerei landete in den Jahren 2005 bis 2011 im Jahresmittel rund 5700 Tonnen Hering allein im Gebiet Strelasund/Greifswalder Bodden an. Die Fänge von Anglern sind dagegen mit einem Anteil von etwa ein bis zwei Prozent an der Gesamtfangmenge vergleichsweise gering.

Plattfische

Anglerisch genießen die Plattfische in den Boddengewässern einen recht niedrigen Stellenwert. In einigen wenigen Teilen wie beispielsweise im Großen Jasmunder Bodden oder im Strelasund wird ihnen gezielt überwiegend von einheimischen Anglern nachgestellt.

Vorkommen

In den gesamten Boddengewässern sind Plattfische allgegenwärtig. Als Hauptverbreitungsgebiete sind allerdings vorwiegend der Große Jasmunder Bodden, der Strelasund und der Greifswalder Bodden zu nennen.

Größe

Tendenziell bleiben die Plattfische in den Bodden zwar etwas kleiner als ihre Verwandten in der Ostsee, allerdings sind sie wesentlich dicker, was auf ein reichhaltiges Nahrungsangebot hindeutet.

Aal

Wie überall ist auch der Aalbestand in den Boddengewässern rückläufig. Das ist allerdings weniger ursächlich mit dem Zustand der Gewässer zu begründen als vielmehr mit dem längerfristigen Ausbleiben beziehungsweise dem Rückgang des natürlichen Aalnachwuchses. Kaum jemand beangelt die Schlangler gezielt innerhalb der Bodden. Ihnen wird meist nur in den tiefen Rinnen am Peenestrom, dem



▲ Boddenflunder in Durchschnittsgröße
 ▼ Allgemein gehen die Fangzahlen zurück. Streckenweise wird aber noch gut gefangen, wie hier im Zingster Strom.